

NINA BETSCHART: «WIR KÖNNEN MIT DER INTERNATIONALEN KONKURRENZ MITHALTEN»

Hakan Aki

Aus Trainingspartnern wurden Finalgegner. An den Schweizermeisterschaften im Beachvolleyball der Frauen in Bern kam es zu einem besonderen Finale. Das top gesetzte Duo Joana Heidrich/Anouk Vergé-Dépré traf auf die Zweiten der Setzliste Nina Betschart/Tanja Hüberli.



Bild: Nina Beschart und Tanja Hüberli bei den Schweizermeisterschaften im Beachvolleyball 2017. Hakan Aki

Es scheint, als wäre ihr ein riesiger Brocken vom Herzen gefallen. Sie strahlt über das ganze Gesicht. Beachvolleyballerin Nina Betschart steht mit ihrer Spielpartnerin Tanja Hüberli im Finale der Schweizermeisterschaften. Diese fanden vom 30. August bis zum 1. September auf dem Bundesplatz in Bern statt. «Als Nummer zwei der Setzliste sind die Erwartungen von allen Seiten hoch», so die 21-Jährige.

SEIT EINEM JAHR GENEINSAM AUF PROFI-TOUR

Der Saisonrückblick kann sich sehen lassen: 3. Platz am Anfang der Saison bei der Coop-Beachtour in Zürich. Es folgte unter anderem: der 9. Platz an der FIVB-Weltmeisterschaft in Wien, der 9. Rang in Moskau und Den Haag und zuletzt der 5. Rang an den World Finals in Hamburg. Das beste Saisonergebnis erzielten Betschart mit dem 3. Rang am Major in Porec.

Dass das Duo Betschart/Hüberli erst seit 2016 zusammen auf der World Tour unterwegs ist, ist ihrem Spiel nicht anzusehen.

Das Spiel der beiden wirkt harmonisch und flüssig. «Wir haben in diesem Jahr wieder einen Schritt nach vorne gemacht. Zudem haben wir bewiesen, dass wir mit der internationalen Konkurrenz mithalten können», blickt Betschart zurück. An der Konstanz müsse aber neben vielen technischen und athletischen Elementen weiterhin gearbeitet werden, so die Sportlerin.

KLEINE NINA GANZ GROSS

Nina Betschart gehört bereits zu den ganz Großen. Die Steinhausenerin (ZG) ist 7-fache Schweizer Nachwuchsmeisterin. Im Jahr 2011 angelte sie sich bei der U-18-EM die Silbermedaille. Ein Jahr später folgte die Goldmedaille an der U-21- Weltmeisterschaft. Die 1.75 Meter grosse Athletin wiederholte den Weltmeistertitel in und darf sich Goldmedaillengewinnerin der Europaspiele 2015 nennen. Zudem wurde Nina Betschart U-20-Europameisterin 2013/2014 und U-22-Europameisterin der Saison 2014/2015.

Der Übergang in den Profibereich war für sie mit harter Arbeit verbunden. «Ich musste mein Spiel in manchen Bereichen umstellen. Das Niveau und die Spielweise bei den Profis ist noch einmal etwas ganz anderes», so Betschart, die im Sternzeichen Waage ist. Die Mühe hat sich gelohnt. Auch bei den Profis hat Betschart bereits vier Medaillen abgeräumt.

IN DER RUHE, LIEGT DIE KRAFT

Ihre innere Ausgeglichenheit überträgt sich auch auf ihre Spielweise. Es ist sehr selten der Fall, dass Nina Betschart aus ihrer Haut fährt. «Das passiert eher selten. Es gibt aber Momente, in denen es hilft, den Emotionen freien Lauf zu lassen, um sich pushen zu können», fügt sie an.

HUNGRIG NACH ERFOLG

Das Duo Joana Heidrich/Anouk Vergé-Dépré, das sich nach den beiden Rücktritten von Nadine Zumkehr und Isabelle Forrer zusammengefunden hat, kennt Betschart aus dem FF. Zum einen hat sie mit beiden schon zusammengespielt. Ausserdem trainiert man zusammen in Bern. «Auf dem Sand schenken wir uns natürlich nichts.», so Betschart. Dass die ehrgeizige 21-Jährige hungrig nach Titeln ist, verrät nicht nur der Tonfall in ihrer Stimme. Auch das Funkeln in ihren Augen ist unübersehbar. «Auch wenn ich als Juniorin viel erreicht habe, bin ich noch lange nicht satt und will mehr», fügt sie an.

FERNZIEL TOKIO

Die Olympiade 2020 in Tokio ist für das Duo Betschart/Hüberli ein Fernziel, was die beiden vermutlich erreichen werden. Zum anderen haben Nadine Zumkehr und Joana Heidrich mit ihrem 5. Rang und dem daraus resultierenden olympischen Diplom vorgemacht, was möglich ist. Dies sollte zusätzliche Energien freisetzen, zumal die ehemalige Randsportart Beachvolleyball verdienter Massen in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist.

Wie es nach der Olympiade 2020 für Betschart weitergeht? Daran denkt die sympathische Beachvolleyballerin heute noch nicht.

«TRAININGSSPIEL» ZUM ABSCHLUSS

Das Finale der Schweizermeisterschaften gegen Heidrich/Vergé-Dépré verlor das Duo Betschart/Hüberli knapp mit 1:2. Dennoch haben die beiden die Erwartungen erfüllt. Zudem konnte die 21-jährige Betschart ihre Medaillensammlung um eine weitere Medaille erweitern.